

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Leipzig, vermutl.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

F. F. Münzberger -
Str. 44/III

Leipzig, d. 9. IX

30

Lieber Vater!

Wieder hier eingetroffen, will
ich dir am besten gleich ein
klares Bild meiner Lage geben.
Leider veranlassen mich die Ver-
hältnisse, wie ich sie vorfinde
zu weitreichenden Fragestellun-
gen. Aus einliegenden Briefen
kannst du ersehen, dass ich nicht
ungetan liess, auf der bisherigen
Grundlage eine kristenmöglich-
keit zu finden, aber ich werde
in erschöpfendster Weise darüber
belehrt, dass es einfach nicht geht.
Wir haben im Juni in Berlin
das Thema bereits eingehend durch-
gesprochen, sodass sich weit schwei-
zige Erklärungen erübrigen. Ich
glaube, dass es dir vielleicht
möglich wäre, etwas für mich zu
tun, aber das scheint nicht der

Fall zu sein. Jedenfalls ist es bei der nun Weiterbildung dachle, und
sicher klar nach alle dem, wie schwer zu wenig an die hoch endgültig
es für mich ist, auch nur das nötig. bildenden Berufsmöglichkeit
ste im Sinn eines regelmäßigen dem. Das ist ich, um als die
Erwerb zu verdienen. - Der eheliche. Zeiden sich sehr zu meinem
gunde Brief Herrn Off. Papiers gibt Nachteil geändert haben. Ich
mim für mich den Anschlag zu sehr hindert mal, das Leute, die
grundsätzlichen Entscheidungen. beabsichtigen, als ich und es
Ich hätte mich früher entschlossen, besser verstehen, ihre Person und
wenn Herr Papper mir nicht immer ihre Leistung in's Tageslicht
wieder Mühe gemacht hätte, jetzt zu rücken, betete mich Knepper
aber sehr ich klar, zumindere in Not bestehen können. Das ist
Begriff auf Dinge die ich nicht. kein Auspost mehr sondern ei-
will, was weiter werden soll, wenn ne Wartung! Die glücklichen
der Teufel! So, wie bisher geht, und privaten Schulen für mich
in gar keinem Fall weiter, nicht sich entschlossen alte, erprobte und
mich praktisch gesehen, sondern in Ehren ergründete Lebenskräfte,
weil ich es toll habe. Ich habe in die Postiche Klein zu stellen
gesehen was in meinen Kräften von Engagement ist keine Pe-
stand, und wenn ich mich ver. de mehr bei. s. w. Es ist überall
rechnet habe, so trifft mich nur gleich. Was bleibt mir übrig,
in so fern eigene Schuld, als ich wenn ich mich nicht mit einem
zu exklusiv nur an meine eige. sondern ewig unsicheren Pflichten
geschäfte machen begnügen will!

Theoretisch giebt es 2 Möglich-
keiten, (wenn du mir erlaubst,
die dritte, nämlich die zu
verhängen, vorläufig nicht in
Betracht zu ziehen.) Entweder
ich suche alles auf eine andere
Grundlage zu stellen, indem
ich meine Herrschaftstheorie
durch Nachholen irgend welcher
Examina, praktischer, od. theo-
retisch-wissenschaftl. Art an ge-
diesemere wirtschaftliche Anstalt
herüber, oder ich fange über-
haupt etwas anderes an, nehme
irgend eine Stellung od. dergl.
an, die sofortige Erwerbsmöglich-
keit eröffnet, wozu ich aber vor-
läufig weder Zeit noch Weg sehe,
aber durchaus bereit bin, wenn
es sich als das einzig gegebene
erweisen sollte. - Fürs Erste
wäre zu sagen, dass ich es für das

Angebrachteste hielte, wenn
Du ein reicher Mann, und ich
Dein einziger Sohn wäre aber
wie die Dinge nun einmal lee-
gen, rechne ich nicht damit
daß eine nochmalige Verläin-
gerung meines Stillsitzen über-
haupt in Erwägung gezogen
werden kann. Ich bemühe mich
sachlich zu denken, wie Du siehst.
Meine Liebe und meine Tatkraft
gehören der Musik, ob dies jetzt
oder später zu einem Beruf be-
rechtigt, sehe dahin. Wie vie-
len sehr tüchtigen Menschen in
heute ihr Beruf Lebenserfüllung
? Warum soll es mir besser gehen
wie den Meisten. - Mit Klavier
spielen eine Existenz zu gründen.
Das ist nonsense! Ich kann
wohl ein Leben leben in beschei-
denen Grenzen, wenn ich eine

befriedigende Tätigkeit habe
die mich ganz ausfüllt, ich bin
im Grunde, alles mögliche für eine
gute Sache zu tragen, wenn ich
dabei innerlich sicher bin. Aber
ich kann nicht alles auf eine
Karte setzen, die mir so gut wie
keine Chancen bietet. Tugend
eine Sicherheit muß man haben,
ich habe keine einzige weder
jetzt noch für die Zukunft. -
Mein Vater, ich beglaube, daß
ich dir mit diesem Brief eine
geklagte Lage machen
muß, aber es geht nicht anders.
Ich kann mich in dieser Lage
schwer ganz alleine, ohne jede
Hilfe durchbeißen, und ich habe
die stille Hoffnung, daß du mir
auf eine od. andre Weise doch
einen Dienst erwirken kannst.

Eine Unterredung mit Pater
Heß noch aus. Ich habe ihm
einen Vorschlag gemacht be-
züglich eines eventuellen Examen.
Die nötigen Erkundigungen
darüber konnte ich noch nicht
einholen, für den Fall daß du
hierüber immerhin etwas wissen
willst, teile ich es dir noch mit.
Ein Examen für eine staatliche
Lehrstelle wird für mich schwer
zu erlangen sein, denn ich habe
kein Abitur. Auch wenn ich nicht
ob mir denn wirklich sicher
heiten gegeben sind, ganz abge-
sehen von den Kosten, die es ver-
ursachen würde. Kannst du mir
nicht im Ausland irgend einen
Weg ebnen? Die Schwierigkeiten
sind ja augenblicklich überall in
Deutschland gleich groß. Was soll

man schon in einem Land ma-
chen, wo über 2 Millionen Arbeit-
lose herumlaufen? Du über siehst
die Lage besser, als ich! Wenn Du
wollst, und es für nötig befändest
würde ich Dich gern nochmal be-
rathen. - Auf jeden Fall will ich von
Leipzig fort. Ich kann es in dieser
für mich unmöglichen Stadt nicht
länger aushalten. - Für Rhein-
land ist es noch ein better Leben,
glaube ich. Ich war jetzt dort, und
bin sehr innern wieder weg ge-
gangen. - Ich hoffe sehr auf bei-
ne baldige und nicht ganz ne-
gative Antwort, denn meine La-
ge hier ist, gelinde gesagt, nicht
sympathisch! - Mit Geld bin ich
aber vorerst noch versehen.

Mit herzlichem Grüßen Dein
etwas besorgter Fohn Lohar